



Sehr geehrte Mitglieder und Freunde unserer Genossenschaft,

in Paris findet derzeit die Uno-Klimakonferenz statt und allmählich begreift auch die Politik, dass das selbstgesteckte Ziel der Minderung des CO₂-Ausstoßes für Deutschland schwer, wenn überhaupt erreicht werden kann.

Die Zahlen und Grafiken sprechen für sich und zeigen deutlich, dass wir noch viel zu wenig unternehmen, um eine Trendwende zu bewirken. Dabei haben wir noch einiges an ungenutztem Potenzial direkt vor unserer eigenen Haustüre.

Sonne und Wind stehen uns kostenlos zur Verfügung. Die regionale Nutzung reduziert die Abhängigkeit von zentralen Strukturen und behält die Wertschöpfung vor Ort.

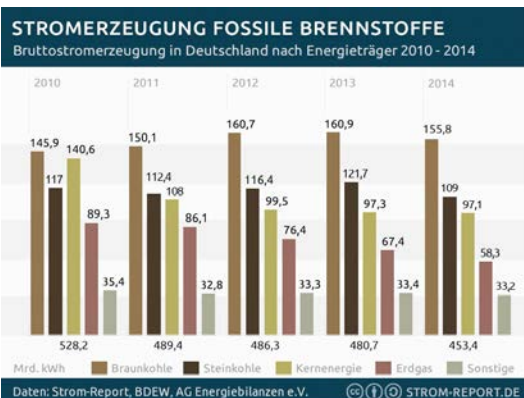
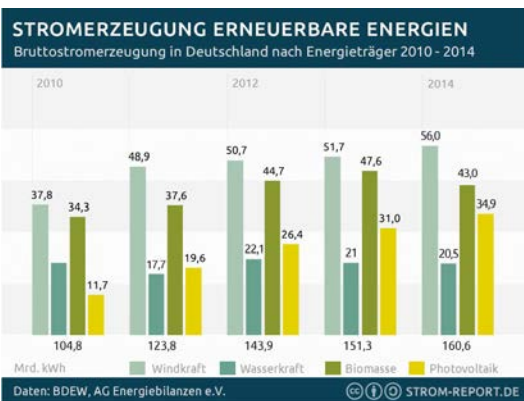
Bereits heute wird jede zweite Kilowattstunde elektrischer Energie in Deutschland durch Bürger produziert. Helfen Sie mit, dass dieser Anteil weiter wächst.

Andreas Klatt
Vorstandsmitglied

Zitat

„Sonne, Wasser oder Wind können auch langfristig nicht mehr als 4 Prozent unseres Strombedarfs decken.“ *Angela Merkel, 1993*

Zugegeben, das Zitat ist bereits 22 Jahre alt. Und ich möchte keineswegs die Leistung unserer Bundeskanzlerin in Frage stellen. Aber dieses - und viele andere Zitate auch - zeigt, wie sehr man sich irren kann. Heute erzeugt Deutschland mehr als 33% seiner elektrischen Energie regenerativ. Durch Sonne, Wasser, Wind und mehr. Wir wissen, dass diese Zahl noch steigerungsfähig ist. Wenn wir und die Politik das wollen!“



Windpark Verenafohren



Das Bild zeigt deutlich die Arbeit der vergangenen Jahre: 46 prall gefüllte Ordner mit Gutachten, Untersuchungen, Berechnungen zum geplanten Windpark. Die Interessengemeinschaft Hegauwind - zu der auch unsere Genossenschaft gehört - hat in den vergangenen drei Jahren viel getan, um Standorte im Hegau zu finden, an denen es wirtschaftlich möglich ist, Windkraftanlagen zu errichten und zu betreiben. Die Mitglieder unserer Genossenschaft wurden über die Aktivitäten stets in Newslettern und in den Generalversammlungen informiert. Ein weiteres Mosaiksteinchen stellt nun die Baugenehmigung dar, die wir zum Beginn des neuen Jahres erwarten.

Bild solarcomplex

Windpark Kirnberg

Auch an der Windparkentwicklung „Kirnberg“ bei Steißlingen sind wir aktiv beteiligt. Wie in der Generalversammlung am 27.06.2015 in Espasingen präsentiert, soll nach dem Willen der Genossenschaft auch an diesem Standort Wind geerntet werden. Das Projekt Kirnberg ist noch in der Planungsphase und sieht zwei Windkraftanlagen auf der Gemarkung von Steißlingen vor.

Gründung der Betreibergesellschaft

Am 26. Oktober 2015 hat die IG Hegauwind die juristische und kaufmännische Grundlage für die Realisation des ersten Windparks in unserer Region geschaffen. Zahlreiche Beratungen und ein langer Genehmigungsprozess in den Gremien der beteiligten Stadt- und Gemeindewerke waren der Gründung vorausgegangen. In der nun gegründeten Gesellschaft sind nahezu alle Akteure der Energiewirtschaft des Landkreises vertreten. Neben den Stadtwerken Engen, Singen, Radolfzell und den Gemeindewerken Steißlingen sind auch die Stadterke Tuttlingen, die Thüga, die SH Power und die EKS aus Schaffhausen sowie die Solarcomplex und die Genossenschaft Bürger-Energie Bodensee als gleichberechtigte Partner vertreten. Nicht im Bild, aber ebenso im Boot sind die Stadtwerke Stockach.



Bild Matthias Güntert, Wochenblatt

Neue Mitglieder. Vorläufige Anträge

Der Aufruf, neue Mitglieder aufzunehmen, hat begonnen. Neben den bestehenden Mitgliedern, die bereits im Sommer Zeichnungsabsichten äußern konnten und auf unserer Reservierungsliste stehen, sollen nun die Anlieger der Gemeinden auf deutscher und auf Schweizer Seite des Windparks Verenafohren neu in die Genossenschaft aufgenommen werden. Die Anträge zur Aufnahme sind durch Download von unserer Website oder durch Anfrage beim Vorstand erhältlich. Über die Aufnahme der Anträge wird der Vorstand entscheiden, sobald die Baugenehmigung vorliegt.

Die genossenschaftliche Idee

Wer sich in einer Genossenschaft engagiert, ist nicht spekulativ oder gewinnmaximierend unterwegs. Genossenschaftliches Engagement bedeutet, gemeinsam mit Gleichgesinnten ein Ziel zu erreichen. Das Ziel der BEB ist die Förderung der Mitglieder und die Unterstützung der Energiewende im regionalen Bereich. Wir wollen, dass die Energiewende gelingt und der beschlossene Atomausstieg realisiert werden kann. Ausserdem sind wir davon überzeugt, dass eine vernünftige und sichere Energieversorgung nicht zentral, sondern dezentral organisiert sein muss. Wir fördern die Vielfalt der regenerativen Energieerzeugungsarten in unserer Region.

Rendite

Die Investition in eine genossenschaftlich betriebene Energieerzeugungsanlage ist eine langfristige Angelegenheit. Durch die gesetzlich garantierte Stromvergütung ist die Wirtschaftlichkeit auf lange Sicht gegeben. Die Organisation unserer Genossenschaft besteht aus einem ehrenamtlich arbeitenden Vorstand und Aufsichtsrat. Die Erträge unserer Anlagen fließen daher nur in die Finanzierung und in den Unterhalt der Anlagen und selbstverständlich an das Finanzamt, denn auch wir unterliegen den Gesetzen der Ertragsbesteuerung. Die Rendite errechnet sich aus dem jährlichen Bilanzgewinn, der nach dem Vorschlag des Vorstandes und nach dem Beschluss der Generalversammlung verwendet wird. Es liegt in der Natur jeder Investition, dass die Anfangsjahre eines Projektes höhere Kosten und daher einen geringeren Bilanzgewinn erwarten lassen.

Risiko

In unserer Satzung haben wir ausdrücklich eine sogenannte "Nachschusspflicht" ausgeschlossen. Sollte also - aus welchem Grunde auch immer - ein Projekt scheitern oder die Genossenschaft gar in die Insolvenz geraten, dann haftet jedes Mitglied maximal mit seinem Genossenschaftskapital. Durch die regelmäßigen Prüfungen und die jährlich vorzulegende Bilanz sind Insolvenzfälle bei Genossenschaften aber eher die Ausnahme.

Eintrittsgeld

Unsere Projekte sind auf mindestens 20 Betriebsjahre gerechnet. Eine Renditeprognose (Eigenkapitalrendite) bezieht sich stets auf die gesamte Laufzeit eines Projektes und ist logischerweise zu Beginn geringer (Grundkosten, Projektfinanzierung) als am Ende, wenn die gesamte Wertschöpfung in das Genossenschaftskapital zurückfließt. Diese Wartezeit war Grund dafür, in der Phase der genossenschaftlichen Erweiterung ein „Eintrittsgeld“ zu erheben. Dieses Agio in Höhe von 5 % auf alle neu zu zeichnenden Anteile fließt vollständig dem Genossenschaftsvermögen zu.

Mitbestimmung

Die Genossenschaft ist die demokratischste aller Kapitalanlagen. Die Höhe der Einlagen - maximal 50 Anteile - verhindert eine Kapitalkonzentration auf wenige Anleger. Jedes Mitglied hat - unabhängig von der Höhe seiner Anteile - das gleiche Recht der Mitbestimmung. In der jährlichen Generalversammlung wird die Zukunft der Genossenschaft diskutiert und durch Abstimmung (Entlastung) bewertet. Das Genossenschaftsgesetz und die Satzung sind Garant für die Rechtmäßigkeit der Geschäfte. Jede Genossenschaft wird im festgelegten Rhythmus geprüft und muss das Ergebnis an der Generalversammlung offen legen.

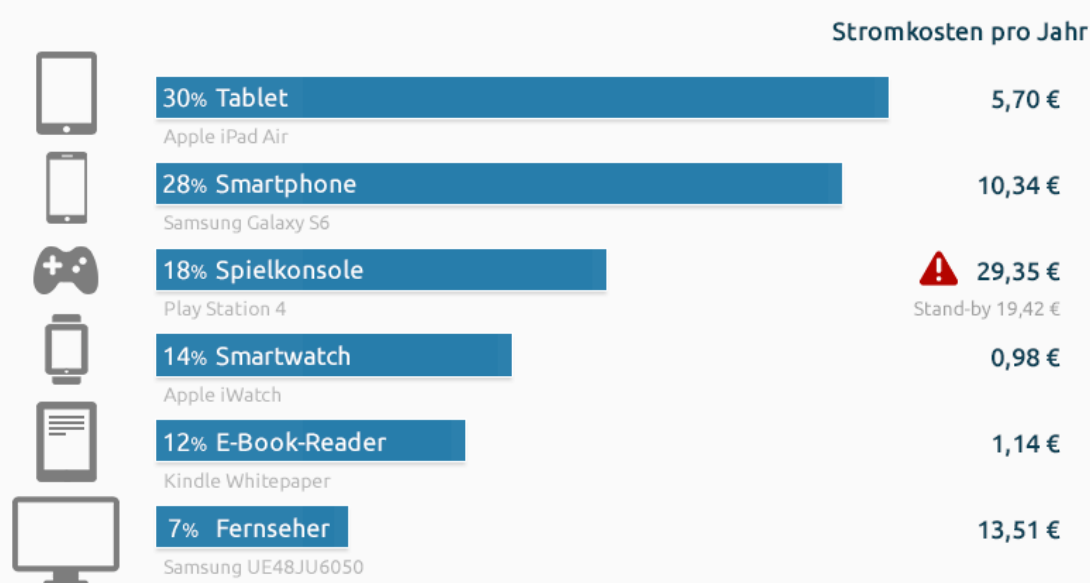
Weihnachten und Stromverbrauch

Alle Jahre wieder leuchtet und funkelt es unter dem Weihnachtsbaum. Keine Angst: Ich möchte Ihnen weder die Freude an Weihnachten vermiesen noch ein schlechtes Energiegewissen einreden. Immerhin erzeugt jedes unserer Genossenschaftsmitglieder durch sein Engagement bei uns eine Menge sauberen Strom. Im Durchschnitt ist jedes Mitglied an der Ökostrom-Bilanz für etwa 7 Menschen beteiligt. Also deutlich mehr, als er für sich alleine verbraucht.

Dennoch lohnt sich ein Blick unter den Weihnachtsbaum. Dort liegen nämlich an Heilig Abend auffällig viele Elektronikgeräte mit einem nicht unerheblichen Energiehunger. Die Masse macht's, auch wenn die Geräte für sich gar nicht so viel Strom benötigen ...

72% ELEKTRONIK UNTERM WEIHNACHSBAUM 2015

Elektronische Geschenke 2015 und ihr Stromverbrauch pro Jahr



Stromverbrauch f. Beispielgeräte bei 2 Std. normaler Nutzung pro Tag, Smartphone u. Smartwatch 10 Std. Tag, Strompreis 29 ct/kWh

Daten: Bitcom, Hersteller

 STROM-REPORT.DE

Wegen der Weihnachtsbeleuchtung hingegen brauchen Sie kein schlechtes Gewissen haben. Sie verbraucht nämlich dank der Umstellung auf die sparsame LED-Technik immer weniger Energie. Übrigens: Der Bürger schätzt den eigenen durchschnittlichen Stromverbrauch durch die Weihnachtsbeleuchtung laut Emnid-Befragung auf 47 Euro in einer Saison. Tatsächlich sind es allerdings nur 2 Euro.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen regenerative und energiesparende Feiertage und einen guten Start im neuen Jahr.

Andreas Klatt
Vorstand der Genossenschaft
Bürger-Energie Bodensee eG.

Copyright © 2015 Bürger-Energie Bodensee e.G.

Bürger-Energie Bodensee eG
Leonhardstraße 68
D-78333 Stockach

T +49 (0)7771-8720-10
F +49 (0)7771-8720-30

www.buergerenergiebodensee.de
info@buergerenergiebodensee.de

Vorstand: Andreas Klatt, Udo Pelkner
Vorsitzender des Aufsichtsrats: Günter Hoffmann